



Franziska Dürr
Museumspädagogin

«Spannender Austausch zwischen Kunst und Kind»

Kinder und Jugendliche sind offen, neugierig und versessen darauf, neue Welten zu entdecken. Künstlerinnen und Künstler bewegen sich im eigenen Atelier – in der Welt der Kunst. In den Schulen wächst die Bereitschaft der Lehrpersonen, bildende Kunst im Unterricht zu thematisieren.

Vor diesem Hintergrund bringt «A wie Atelier» Kunstschaffende und Schulklassen zusammen und bietet ihnen Gelegenheit für einen Austausch. Im Projekt öffnen sich Ateliertüren für Schülerinnen und Schüler. Bei ihrem Besuch lernen sie die Kunst am Ort ihres Ursprungs kennen und erhalten Einblick in die Arbeit und den Alltag eines Künstlers oder einer Künstlerin. So entsteht ein Netzwerk von Kunstschaffenden und einem jungen und begeisterungsfähigen Publikum. Kunstfreunde aller Altersstufen tragen so dazu bei, dass Kunst einen neuen Stellenwert bekommt und im eigenen Alltag weiter wirkt. Wir sind glücklich, dass seit dem Jahr 2004 kontinuierlich «A wie Atelier»-Besuche stattfinden und hoffen, dass sich die dabei geknüpften Beziehungen weiter vertiefen. Zum Gewinn aller und der Kunst selber.

Trägerschaft und Partner

«A wie Atelier» ist ein Verein, der eng mit visarte.aargau (Berufsverband visuelle Kunst), dem Aargauer Kunsthaus Aarau, Museumspädagogik, der Fachstelle Kulturvermittlung BKS, «Kultur macht Schule» und der Stiftung Pro Argovia zusammenarbeitet.



Elisabeth Vogt
A wie Atelier Begleiterin

«Sind Sie interessiert an einem Atelierbesuch?»

Sie möchten mit Ihrer Schulklasse bei «A wie Atelier» mitmachen? Dann melden Sie sich einfach bei untenstehender Adresse an. Eine Begleitperson von «A wie Atelier» nimmt anschliessend mit Ihnen Kontakt auf. Zusammen mit ihr und der ausgewählten Künstlerin oder dem Künstler wird der Atelierbesuch Ihrer Klasse danach vor Ort im Atelier geplant, durchgeführt und dokumentiert. Die Begleitperson von «A wie Atelier» übernimmt zudem die Moderation während des Besuchs.

Kosten

Ein «A wie Atelier»-Besuch kostet die Schulgemeinde 250 Franken.

Anmeldung bei:

Katrin Naef, Rothplatzstrasse 4, 5000 Aarau
T 062 822 86 85 oder katrin.naef@bluewin.ch

Weitere Informationen finden Sie auf
www.awieatelier.ch



Wie Schulklassen
bei einem Atelierbesuch
ganz neue Einsichten
in die Welt
der Kunst erhalten



A wie
Atelier



Delia Wetzlinger
Schülerin
2. Klasse
Oberentfelden

«Es ist schön beim Künstler zu sein»

«Ich war jetzt schon dreimal mit meiner Klasse im Atelier von Herrn Egli. Es war immer schön und ich glaube, es hat auch allen anderen gut gefallen.

Besonders schön war, dass wir dabei auch immer selber an der Staffelei malen durften. Das letzte Mal malten wir mit Wasserfarbe Bilder von Brücken. Bei einem Künstler ist es so, dass er von den Sachen, die ihm am besten gefallen, am meisten Bilder malt. Spannend bei unserem letzten Besuch war, dass wir auch noch Bilder der Malschule anschauen durften, die zum Atelier gehört. Und auch in der Werkstatt durften wir uns umsehen. Vor dem Besuch hätte ich nicht gedacht, dass ein Künstleratelier so gross ist. Gelernt habe ich auch, dass Herr Egli bei seinen Bildern immer zuerst mit Kohle malt, danach streicht er ein Gemisch aus Leim und Wasser darüber und erst dann malt er mit der richtigen Farbe.

Alle sagen, dass ich gut malen kann. Aber später will ich doch lieber Apothekerin werden. Dazu muss ich dann aber zuerst studieren. Es kann aber schon sein, dass ich einmal ein Bild von einem Künstler kaufe, wenn ich gross bin.

Wenn es wieder einen Atelierbesuch gibt, gehe ich gerne mit. Leider kann man aber nicht zu jedem Künstler gehen, da sie zu weit weg sind.»





Myrtha Heinen
Primarlehrerin
Oberentfelden

«Die Sinne werden angeregt»

Die meisten Kinder meiner Klasse zeichnen und malen gern. Es ist wichtig, dass Kinder sich neben Spiel und Sprache auch in Bildern ausdrücken können. Darum gehe ich auch gern mit ihnen ins Kunsthaus. Vor einem Jahr war ich nun das erste Mal mit den Schulkindern auf Atelierbesuch. Weil es ein gutes Erlebnis war, haben wir uns in der 2. Klasse wieder angemeldet. Die Kinder sind von den Atelierbesuchen begeistert. Sie bekommen Einblick in eine andere Welt, was für die Sinne sehr anregend wirkt.

In der Klasse haben wir den Besuch im Voraus besprochen und uns das Thema Brücke vorgegeben. Im Unterricht setzten wir uns auch sprachlich damit auseinander. Im Atelier konnten die Kinder dann unter anderem selber an einer Staffelei Bilder von Brücken malen.

Weil es im Atelier auch ein Bilderlager gibt, hatten die Kinder Gelegenheit, viele verschiedene Bilder zu betrachten und darüber zu diskutieren. Sie zeichneten Details aus dem Atelier. Wie sich herausstellte, war das eine eigentliche Augenschule: Selbst Tage nach dem Besuch hatten die Kinder noch ganz klare Bilder des Ateliers im Kopf. Dank all dieser positiven Erfahrungen ist für mich klar: «A wie Atelier» ist ein tolles Projekt, das ich unbedingt weiterhin nutzen will. Das liegt auch daran, dass jedes Mal eine «A wie Atelier»-Begleiterin den Besuch ausgezeichnet moderiert.





Hannes Egli
Künstler
Oberentfelden

«Das eigene Schaffen durch Kinderaugen sehen»

Der Besuch einer Schulklasse ist für meine Arbeit im Atelier ein starker Impuls. Das beginnt bei der Besprechung mit Begleiterin und Lehrperson und bei der Überlegung, was ich den Kindern zeigen möchte. Dann kommen die Kinder: manche mit grossen Erwartungen, mit einer Art heiliger Neugier. Das gibt mir die Chance, das eigene Schaffen durch eine andere Optik zu sehen. Die Kinder bringen ja oft ganz ungewohnte Fragen mit, auf die man selber gar nicht kommt. Das ergibt gelegentlich sehr amüsante Situationen, die frischen Wind ins Atelier bringen.

Die Vorbereitung und Durchführung des Atelierbesuchs sind eine ausgesprochen schöne und sinnvolle Arbeit. Dass sie auch anständig bezahlt ist, nehme ich als eine Anerkennung unseres Berufsstands.

Wenn es gut läuft, erleben die Kinder im Atelier eine Wahrnehmung der Welt, die einer etwas anderen Logik als der des Alltags folgt. Dadurch kann sich eine zusätzliche Wahrnehmungsebene bilden. Das begünstigt eine dynamische Sicht der Welt und ist umso wichtiger, je mehr Flexibilität vom jungen Menschen erwartet wird.

«A wie Atelier» hat ein grosses Verdienst: Es gibt den Schulen zusätzliche Lebensräume. Dazu kommt die Funktion als Türöffner, indem es Lehrpersonen beim Schritt ins Atelier unterstützt. Ich kann «A wie Atelier» unbedingt weiterempfehlen.

Fotos Jeannine Hangartner

